

VERKEHRSLIGA BEIDER BASEL

Spitzenorganisation der am Strassenverkehr interessierten Verbände, Clubs, Firmen und Einzelpersonen der Kantone
Basel-Stadt und Basel-Landschaft

Mitglied der **strasseschweiz** – Verband des Strassenverkehrs FRS

Spezial-Richtplan "Salina Raurica"

Stellungnahme der Verkehrsliga beider Basel

Birsfelden, 29. Mai 2006

VERKEHRSLIGA BEIDER BASEL

Spitzenorganisation der am Strassenverkehr interessierten Verbände, Clubs, Firmen und Einzelpersonen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft

Mitglied der **strasseschweiz** – Verband des Strassenverkehrs FRS

1. Einleitung

Die Verkehrsliga beider Basel – die Dachorganisation der regionale Verbände des motorisierten Individualverkehrs – dankt für die Gelegenheit, zum Spezial-Richtplan "Salina Raurica" Stellung nehmen zu können.

Grundsätzlich begrüsst die Verkehrsliga diesen Richtplan und die damit verbundene Möglichkeit, für ein zum Wohnen und Wirtschaften gleichermaßen attraktives Gebiet längerfristige raumplanerische und entwicklungspolitische Ziele zu formulieren. Dies insbesondere dann, wenn dieser Richtplan dem Prinzip "ermöglichen" und nicht primär "verhindern" nachkommt.

Die Verkehrsliga konzentriert sich in ihrer folgenden Stellungnahme ausschliesslich auf die Vorhaben und die damit verbundenen Problemstellungen zu den Themen Verkehr bzw. längerfristig ausgelegte Verkehrsbewältigung im angesprochenen Gebiet.

2. Grundsätzliche Beurteilung der Auswirkungen auf den Verkehr

2.1. Hohes Privatverkehrsaufkommen prognostiziert

So, wie "Salina Raurica" aktuell dargestellt wird, ist mit den zweifellos attraktiven Möglichkeiten zum Wohnen und Wirtschaften unweigerlich auch eine erheblichen Zunahme des Individualverkehrs verbunden. Dies wird in der Vernehmlassungsgrundlage auch deutlich aufgezeigt:

Bis etwa 2020 rechnen die Planer mit einem täglichen Fahrzeugaufkommen im Gebiet von gegen 45'000 Einheiten. (15'000 Fz. heute plus 28'000 FZ zusätzlich). Dies entspricht einem Verkehrsaufkommen – insbesondere auf der vorgesehenen Hauptzufahrtsachse mit der verlegten Rheinstrasse im Planungsgebiet – das höher ist als die heutige, permanent überlastete Rheinstrasse zwischen Liestal und Pratteln. Die am stärksten befahrene Kantonsstrasse der Schweiz wäre dann neu im Gebiet "Salina Raurica".

Die FZ-Schätzung kann die Verkehrsliga nachvollziehen. Und sie ist folgerichtig, denn die raumplanerisch vorgesehenen Ausbauten des Gebietes sind nur realistisch – wie auch das Planungskonzept klar festhält –, wenn sie auch eine gute verkehrliche Erschliessung in erster Linie für den motorisierten Privatverkehr gewährleisten.

2.2. Jedoch: neues Verkehrschaos vorprogrammiert

Hier setzt die Hauptkritik der Verkehrsliga am Spezialrichtplan an: Diese unabdingbare leistungsfähige Verkehrserschliessung wird bereits im vorgelegten Richtplan in Frage gestellt bzw. geradezu verunmöglicht.

Es ist für die Verkehrsliga schlicht nicht nachvollziehbar, wie im vollen Wissen um das zu erwartende Verkehrsaufkommen, das durch vielerlei weitere kantonale Studien (u.a. Knotenstudie des Kantons BL) klar erhärtet wird, **lediglich eine zweispurige Haupterschliessungsstrasse** geplant wird. Ebenso unverständlich ist es, dass gleichzeitig nach dem Prinzip Wunschenken und letztlich unwirksamen Verkehrslenkungsmassnahmen gehofft wird, dass klar absehbare Kapazitätsdefizit dann auffangen zu können.

VERKEHRSLIGA BEIDER BASEL

Spitzenorganisation der am Strassenverkehr interessierten Verbände, Clubs, Firmen und Einzelpersonen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft

Mitglied der **strasseschweiz** – Verband des Strassenverkehrs FRS

Und auch der ebenfalls vorgesehene exzessive (und teure) Ausbau des öV vermag dieses Defizit auch nicht annähernd auszugleichen. Die Verkehrsprobleme bzw. chaotischen Verhältnisse mit "Salina Raurica" sind mit dem Richtplan also vorprogrammiert.

2.3. Untaugliche Verkehrslenkungsmassnahmen

In diesem Zusammenhang lehnt die Verkehrsliga auch ausdrücklich sogenannte Verkehrsleitmassnahmen ab, welche die absehbaren Verkehrsprobleme bestenfalls "besser" verwalten, aber keineswegs lösen: Dazu gehören die jetzt so modisch gewordenen sog. **Fahrtenmodelle**, aber auch staatlich diktierte restriktive **Parkplatzbewirtschaftung**.

Fahrtenmodelle sind erwiesenermassen keine Lösung für Verkehrsüberlastungen. Vielmehr verdrängen sie den Verkehr – in der Regel völlig unerwünscht und unkontrollierbar – in andere Gebiete. Fahrtenmodelle sind somit reine "St. Florians-Politik". Im Konzept "Salina Raurica" stellt sich überdies die Frage, wie Fahrtenmodelle denn dort in der Praxis umgesetzt werden sollen. Etwa durch die Sperrung des Gebiets, wenn das am grünen Tisch bestimmte Quantum an Fahrzeugen erreicht wird?

Ebenso lehnt die Verkehrsliga grundsätzlich eine staatlich kontrollierte bzw. diktierte auf Restriktion ausgerichtete Parkplatzbewirtschaftung ab, wie sie im Richtplan "auf Vorschuss" vorgesehen wird. Dies würde vorwiegend einer fiskalischen Mehrbelastung der Bewohner und Besucher des Gebietes gleichkommen. Ausserdem führen Parkplatzgebühren vor allem im Bereich Einkaufen nicht etwa zu einer verstärkten Umverteilung auf öV und Langsamverkehr, sondern ebenfalls zu einer aus wirtschaftlichen und umweltpolitischen Gründen unerwünschten Verdrängung in andere Einkaufszentren – u.a. im benachbarten Deutschland. Die vor kurzem eröffnete neue Rheinbrücke vor Rheinfelden lädt dazu nachgerade ein.

3. Verkehrsliga lehnt Verkehrsplanung für "Salina Raurica" ab

Die als geradezu blauäugig zu bezeichnende "Verkehrs-Zukunftsplanung" für das Gebiet "Salina Raurica" bewertet die Verkehrsliga beider Basel als untauglich und damit unverantwortbar. Die Verkehrsliga lehnt deshalb das im Richtplan dargelegte Verkehrsmanagement in aller Entschiedenheit ab.

Gleichzeitig fordert die Verkehrsliga die Planer für das Gebiet "Salina Raurica" auf, den selbst erkannten Tatsachen nüchtern ins Auge zu blicken und eine Verkehrserschliessung zu konzipieren, die – neben sinnvollen und realistischen öV-Ausbauten – dazu geeignet ist, das absehbare Verkehrsaufkommen durch den motorisierten Privatverkehr tatsächlich zu bewältigen und nicht einfach nur zu verdrängen bzw. fahrlässig zu ignorieren.

Auch für Salina Raurica sollte der Grundsatz gelten, die Probleme des Projektes rechtzeitig zu erkennen und daraus die bestmöglichen Lösungen zu erarbeiten – ohne "modisches" ideologisches Geplänkel.